

Lied 97

*Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,
ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.
Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.*

*Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt
Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt.
Kyrie eleison ...*

*Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.
Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!
Kyrie eleison, ...*

*Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,
ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.
Kyrie eleison ...*

Psalm 118

Dies ist der Tag, den der Herr macht
Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des Herrn Werke verkündigen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

ANSPRACHE

Man kann sich nicht vorstellen, dass sie in dieser Nacht viel geschlafen haben. Zu groß der Schmerz, zu stark die Sehnsucht, zum Grab zu gehen, sobald der Morgen anbrach und die strengen Schabbat-Gesetze es erlaubten.

Der große Traum war zerbrochen: Jesus, auf den sie alle Hoffnung gesetzt hatten, mit dem sie drei Jahre durchs Land gezogen waren, Wunderbares erlebt hatten, war tot. Grausam hatte man seinem Leben ein Ende gemacht. Jetzt war da nur noch Schmerz. Und eine kostbare Erinnerung. Wenigstens die wollten sie festhalten.

Zwei Frauen sind die ersten, die zum Grab kommen, und dort wartet ein neuer Schreck: Das Grab ist offen, der schwere Stein zur Seite gerollt – und niemand darin. Wenigstens eine der beiden Frauen weint hemmungslos. Es ist Maria Magdalena, oder auf Hebräisch: Mirjam aus Magdala.

Da hört sie hinter sich eine Stimme:

Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

Sie meint, es sei der Gärtner und sagt zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; dann will ich ihn holen.

Jesus sagt zu ihr: Mirjam! Da wandte sie sich um und sagt zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Mein Lehrer!

(Johannes 20,13ff)

Weder Maria Magdalena noch sonst jemand von den Frauen und Männern, die Jesus begleitet hatten, hat damit gerechnet, dass er wieder lebendig würde. Das lag jenseits jeder Vorstellung. Schon seine plötzliche Hinrichtung hatte sie völlig überrascht. Sie hatten gehofft, dass Jesus in Israel König wird und ein Friedensreich aufrichtet. Aber was jetzt passierte, das war verrückt.

Die Frauen laufen zu den Männern und erzählen ihnen, was sie erlebt haben. Die aber schenken ihnen keinen Glauben. Immerhin laufen jetzt auch einige von ihnen zum Grab - und finden es leer. Was für ein Tag! Welch ein Chaos der Gefühle.

Am Abend sind sie beieinander. Die Türen haben sie fest verschlossen aus Angst, dass man nun auch mit ihnen kurzen Prozess macht. Da steht plötzlich Jesus mitten unter ihnen und sagt: Schalom! Friede sei mit euch! Und dann reden sie lange und essen sogar miteinander.

In den nächsten Tagen sehen über 500 Menschen den auferstandenen Jesus. Darunter sind ausnahmslos alle seine Jünger. Das berichtet Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth. Die meisten dieser Menschen leben noch, schreibt er:

Er wurde von Petrus gesehen, dann von den Zwölf. Danach von mehr als 500 Geschwistern auf einmal, von denen die meisten noch leben, einige aber sind seitdem gestorben. Danach wurde er von Jakobus gesehen, dann von allen Aposteln. Zuletzt von allen habe auch ich ihn gesehen.

(1. Korinther 15,5ff)

In der historischen Forschung ist unumstritten, dass diese Zeilen von Paulus stammen. Es gibt keinen Zweifel, dass die Menschen, die Jesus begleitet hatten, nach seinem Tod behaupteten, ihn lebendig gesehen zu haben, und zwar intensiv,

mit ihm gesprochen, sogar gegessen zu haben. Damit ist der auferstandene Jesus historisch so gut bezeugt wie der gekreuzigte, an dem die Forschung keinen ernststen Zweifel hat.

Keiner der vielen Menschen um Jesus scherte aus, lief zur Gegenseite über, sagte: Das ist ein Irrtum, eine Fantasterei, ein Betrug. Im Gegenteil: Unter enormen Opfern und Risiken verbreiteten diese Menschen die Nachricht von der Auferstehung Jesu im ganzen Land und bald schon in den Nachbarländern und der ihnen bekannten Welt.

Warum taten sie das, wenn nichts passiert war? Was hatten sie von der Erfindung dieser Geschichte? Sie hätten die Worte und Taten Jesu auch ohne seine Auferstehung festhalten können. Dieses Ende war gar nicht nötig. Alle anderen großen Lehrer und Religionsstifter waren tot geblieben. Warum haben die Jünger den Bericht über Jesus nicht einfach mit seinem Tod beendet?

Die beste Erklärung lautet: Weil Jesus tatsächlich auferstanden ist.

Aber warum ist er auferstanden, wozu ist er noch einmal in diese Welt zurückgekehrt? Ich denke, das hat unter anderem zwei Gründe. Der eine ist zu zeigen: Der Tod am Kreuz war kein Unglück, kein Fehler, bei dem Gott die Dinge entglitten sind, sondern auf verborgene Weise sein Plan und ein Weg, den Jesus bewusst gegangen ist. Aus Liebe zu uns, um völlig solidarisch zu sein, und sich nichts zu ersparen, was zum Menschsein gehören kann. Und um durch seinen Tod Leben für uns zu bewirken: ewiges, unzerstörbares Leben!

Das aber geht nur und ergibt nur dann wirklich Sinn, wenn Jesus nicht nur ein Mensch und großer Lehrer war, sondern unendlich mehr, nämlich - und das ist vielleicht das Überraschendste, was die Menschen sagen, die um ihn waren - dass in ihm auf

unscheinbare Weise Gott selbst unsere Welt als Mensch besucht hat. Und genau das wird durch seine Rückkehr ins Leben dokumentiert: Jesus ist stärker als der Tod.

Und diese Tatsache betrifft nun auch uns unmittelbar. Das ist ein zweiter wichtiger Grund, warum Jesus auferstanden ist, nämlich um eindrücklich zu zeigen: Es geht weiter. Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Das ist für mich eine unbeschreiblich wichtige Nachricht. Ich bin durch meinen Beruf mindestens jede zweite Woche auf dem Friedhof. Und fast jedes Mal denke ich darüber nach, dass eines Tages ich selbst in dem Sarg liegen werde oder meine Asche in der Urne. Oder ein lieber Mensch.

Es ist für mich ein gewaltiger Unterschied, ob ich daran glaube, dass es nach dem Tod weitergeht oder nicht. Weil ich das Leben liebe und weil ich Menschen liebe. Es wäre für mich schwer zu ertragen, wenn wir uns einmal für immer voneinander verabschieden müssten.

Es ist dagegen überaus kostbar für mich, mich auch über den Tod hinaus mit Menschen verbunden zu wissen und mich darauf zu freuen, sie eines Tages wiederzusehen.

Diese Hoffnung ist für mich ein unfassbar großes Geschenk. Und sie wird so greifbar und lebendig durch die Berichte, die wir vom auferstandenen Jesus haben.

Diese Hoffnung kann übrigens auch jetzt schon ihre Kraft entfalten in den vielen kleinen Toden, die zu unserem Leben gehören, wie dem Zerschneiden einer Partnerschaft, einer Kündigung, der Insolvenz eines Betriebes oder dem Verlust von Gesundheit. Manches kann uns Schmerz und Trauer bereiten wie den Frauen am Ostermorgen. Dann lässt uns losgehen und Ausschau halten nach Jesus. Und es braucht dafür auch keine

Krise: Er verspricht, dass er sich auf persönliche Weise jedem Menschen offenbart, der ihn sucht.

Und dass er dieses Versprechen hält, das kann ich aus Erfahrung sagen, und ungezählte andere auch.

Lied 100 Wir wollen alle fröhlich sein

*Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

*Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

*Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.*

GEBET

Jesus,
du bist auferstanden!
Und deshalb werden auch wir werden auferstehen
und liebevoll von dir in der neuen Welt empfangen werden,
mit einem neuen, gesunden Leib beschenkt
und von unaussprechlicher Freude erfüllt sein.

Danke für diese Zusagen.
Und danke, dass wir ihre Wahrheit
schon jetzt erfahren können,
auch in der Krise, die unsere Welt gerade heimsucht.

Du bist vorausgegangen durch den Tod ins Leben.
Du bist der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
und bist zum Fundament geworden.

Du bist es, der die Trauernden tröstet,
der die Verzweifelten aufrichtet,
du bist es, der die gebrochenen Herzen heilt.

Du hast den ersten Schritt auf dem Weg in Gottes Reich
gemacht und wir folgen dir.
Du bringst ein fröhliches Lachen in die Welt,
und nimmst die Kinder auf deinen Schoß.
Du bist der erste Frühlingsregen,
und die Schöpfung blüht wieder auf.

Du bist wahrhaftig Gottes Sohn
und machst uns zu Gottes Kindern.

Du bist auferstanden.
Du bist wahrhaftig auferstanden!

Lass aus deiner Auferweckung eine Aufwachen werden
unter uns, in unserer Kirche und in der ganzen Welt.

Wir beten weiter mit den Worten, die du uns gelehrt hast:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied 99

*Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.*

*Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'.
Kyrieleis.*

*Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.*

**GOTT SCHENKE IHNEN UND EUCH
GESEGNETE OSTERN!**